



Wirtschaftskriminalität kann im Ernstfall die Stabilität des Finanzmarktes gefährden. Alexander Schuchter über aktuelle und zukünftige Massnahmen zwischen moderner Technik und menschlicher Expertise.



Dr. Alexander Schuchter
mehr von diesem Autor

MEHR ZUM THEMA

- Schuchter Management Blog
- Themenschwerpunkt: Bitcoin & Co – Die Zukunft des Finanzmarktes

20. März 2018. Finanzmarkt-Skandale entstehen durch rechtswidrige und bewusst vorgenommene Täuschungen. Dazu gehören Marktmanipulation, Insiderhandel, Geldwäscherei, Cyber-Kriminalität, Fälschung der Financial Statements und andere betrügerische Handlungen. Dabei wird das Vertrauen der Anleger missbraucht. Das schafft Unsicherheit und kann im Ernstfall die Stabilität des Finanzmarktes gefährden.

Meilensteine des forensischen Fachbereichs

In der Management-Praxis wächst der forensische Fachbereich derzeit stärker und wird häufiger diskutiert als jemals zuvor. Am Beginn dieses exponentiellen Wachstums steht ein US-Bundesgesetz, der «Sarbanes-Oxley Act of 2002». Nach spektakulären Skandalen wurde damit unter anderem das Ziel verfolgt, die Verlässlichkeit der veröffentlichten Finanzinformationen zu steigern.

In den letzten fünf Jahren haben nicht nur die «Big Four» zusätzlich hunderte Arbeitskräfte für forensische Dienstleistungen im deutschsprachigen Raum neu rekrutiert. Personelle Engpässe führen regelmässig dazu, dass grössere Teams einfliegen. Neben den Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sind die Bundesanwaltschaft, FINMA, SIX, FIU, Staatsanwaltschaften und andere Institutionen mit Untersuchungen stark ausgelastet.

In der Schweiz haben sich auf IT-Sicherheit spezialisierte angelsächsische Konzerne niedergelassen. Seit einigen Jahren bieten auch immer mehr kleine Beratungs-Boutiquen spezialisierte Dienstleistungen an. Beachtlich ist die fortlaufend verbesserte Ausstattung der internen Revision mit forensischer Fachexpertise. Unternehmen haben sogar eigene interne Taskforces geschaffen. Zudem wurden die Compliance- und Risikomanagement-Bereiche erweitert, insbesondere nach dem Alstom-Urteil von 2011. Das Bildungssystem kann mit dieser Neuorientierung kaum Schritt halten, so wird händeringend nach Nachwuchs gesucht.

Diese Entwicklung geht nicht nur auf Regulierungswellen oder die Digitalisierung zurück. Über den Finanzmarkt hinaus wurde erkannt, dass es sich lohnt, betrügerische Handlungen proaktiv anzugehen. Umfangreiche Studien belegen, dass Unternehmen jedes Jahr durchschnittlich 5 Prozent ihres Umsatzes verlieren. Denn nur sensibilisierte Arbeitskräfte sind in der Lage, Täuschungen im Tagesgeschäft wahrzunehmen, bei Kontrollen zu entdecken und im Ernstfall angemessen zu reagieren. Zudem erleichtert dies, die alltäglichen Prozesse präventiv zu gestalten. Das Potential ist hier noch lange nicht ausgeschöpft. So zeigen jüngste Errechnungen unruhliche Rekordschäden in der Schweiz. Es ist ein empfindlicher Lernprozess, der oft erst mit finanziellen Verlusten, Reputationsschäden, Karriereknicks oder persönlicher Haftung in Gang gesetzt wird.

Menschliche und künstliche Intelligenz

Mit dem Stichwort «Industrie 4.0» wird intelligente Software vor allem bei Untersuchungen bedeutsamer. Nicht nur am Finanzmarkt werden uns künstliche Intelligenzen bei der Analyse von «Big Data» unterstützen. Adaptive psycholinguistische Programme werden bereits eingesetzt. Immer präziser analysieren sie unsere geschriebenen und gesprochenen Worte – auch in Echtzeit – auf Emotionen und machen Vorhersagen. Gefährdete Individuen sollen so noch vor der Verübung einer Straftat identifiziert werden.

Künstliche Intelligenzen werden uns als ein Werkzeug dienlich sein und das wird Interaktion erfordern. Speziell trainiertes und sensibilisiertes Personal mit tiefgehender forensischer Expertise wird weiterhin gefragt sein. Denn bereits zu Beginn sind einer künstlichen Intelligenz die richtigen Fragen zu stellen. Zusammenhänge sind zu überprüfen, Schlussfolgerungen nachzuvollziehen und zu interpretieren. Schon bald wird der Umgang mit sensiblen Daten ein noch dringenderes Thema werden.

Vorgehensweisen der Täter verstehen

Auch in der Zukunft werden Täter die Prüfverfahren durchschauen und gezielt Kooperation vortäuschen, um jede Form von Intelligenz für die eigenen Zwecke zu instrumentalisieren. Täuschungen sind ein menschliches Verhaltensselement. Täter-Vorgehensweisen, unsichtbare Emotionen, Motive, Intuitionen, subjektive Wahrnehmungen und andere tatentscheidende Faktoren ist technisch nur unvollständig erfassbar. Deshalb wird eine ausgewogene Balance zwischen moderner Technik und menschlicher Expertise auch künftig zu den besten Resultaten führen.

Um Wirtschaftskriminalität und die damit einhergehenden Finanzmarkt-Skandale abzuwenden, ist es essentiell, den Modus Operandi und die Beweggründe des Täters zu durchschauen. Wer die Denkweise der Täter versteht, kann zielgerichtete Prävention und Aufdeckung leisten. Erst wer weiss, mit wem er es im Ernstfall zu tun hat, kann Fährten lesen, Risiken beurteilen und sich wirksam schützen. Das war in der Vergangenheit der Fall und wird auch in Zukunft so bleiben.

Dr. Alexander Schuchter ist HSG-Alumnus und seit 2010 Dozent an der Universität St. Gallen. Zuvor war er einige Jahre bei einer Big Four tätig. Mit seinem Unternehmen hilft er nun Führungskräften dabei, Unternehmenswerte dauerhaft zu schützen.

AKKREDITIERUNGEN

MITGLIED VON



© Copyright 2021 Universität St. Gallen, Schweiz. Allgemeine rechtliche Informationen - Datenschutz

Dufourstrasse 50, CH-9000 St. Gallen
Tel +41 71 224 21 11
Fax +41 71 224 28 16

Universität St. Gallen - Hochschule für Wirtschaft, Rechts- und Sozialwissenschaften, Internationale Beziehungen und Informatik (HSG)





If things go from bad to worse, white-collar crime is apt to jeopardise the stability of the financial market. Alexander Schuchter on current and future measures between modern technology and human expertise.



Dr. Alexander Schuchter
more from the author

MORE ON TOPIC

- Schuchter Management Blog
- Special topic Bitcoin & Co – The future of the financial market

20 March 2018. Financial market scandals are caused by unlawful and intentional deception. This includes market manipulation, insider trading, money laundering, cybercrime, falsification of financial statements and other fraudulent acts. This amounts to a betrayal of investors' trust, creates uncertainty and, if things go from bad to worse, is apt to jeopardise the stability of the financial market.

Milestones of forensic science

In management practice, forensic science is currently increasing more strongly and is being debated more frequently than ever before. The beginning of this exponential growth was marked by a US federal law, the Sarbanes-Oxley Act of 2002. After spectacular scandals, this law aimed to enhance the reliability of published financial information, among other things.

In the last five years, it has not only been the Big Four which additionally recruited hundreds of people for forensic services in the German-speaking area. Personnel bottlenecks regularly result in situations whereby it is necessary to fly in larger teams. Besides the auditing companies, the Office of the Federal Attorney General, FINMA, SIX, FIU, the Offices of Cantonal Attorney Generals and other institutions are also very busy with investigations.

Anglo-Saxon groups specialising in IT security have settled in Switzerland. More and more small consultancy boutiques have been offering specialised services for some years. The continually improved equipment of in-house auditing departments with forensic expertise is also remarkable. Some companies have even set up their own in-house task forces. In addition, compliance and risk management departments have been extended, particularly since the Alstom ruling of 2011. The educational system can hardly keep abreast of the reorientation, so companies are desperately seeking new recruits.

This development cannot merely be traced back to waves of regulation or to digitisation. Above and beyond the financial market, people realised that it is worth tackling fraudulent acts proactively. Extensive studies provide evidence of the fact that on average, companies lose 5 per cent of their turnover every year. After all, only sensitised employees are capable of noticing deception in day-to-day business, to discover it in the course of checks and to react appropriately if their suspicions are confirmed. Also, this makes it easier to inject more preventive measures into everyday processes. The potential in this respect has not been fully exploited by any manner of means. Thus some recent calculations have revealed disgraceful record losses in Switzerland. This is a delicate learning process, which is often only initiated after financial losses, reputational damage, career setbacks or personal liability.

Human and artificial intelligence

In the wake of the slogan "Industry 4.0", intelligent software is becoming more important in investigations, in particular. It is not only on the financial market that artificial intelligence will assist us in the analysis of big data. Adaptive psycholinguistic programs are already in operation. They check our written and spoken words for emotions with ever greater precision – in real time, too – and make predictions. In this way, people who are at risk should be identified even before they commit an offence.

Artificial intelligence will serve us as a tool, and this will require interaction. However, there will still be a demand for specially trained and sensitised personnel with profound forensic expertise, for artificial intelligence has to be asked the right questions from the very beginning. Interconnections have to be examined, conclusions have to be verified and interpreted. Soon, dealing with sensitive data will be an even more urgent problem.

Understanding perpetrators' courses of action

In the future, perpetrators will continue to see through auditing processes and systematically feign cooperation in order to instrumentalise any form of intelligence for their own purposes. Deception is an element of human behaviour. A perpetrator's course of action, invisible emotions, motives, intuition, subjective perception and other factors that result in an offence cannot be recorded exhaustively. Therefore an even balance between modern technology and human expertise will also yield the best results in the future.

To prevent white-collar crime and the concomitant financial market scandals, it is essential to see through a perpetrator's modus operandi and motives. People who understand perpetrators' ways of thinking will be able to prevent and discover offences in a systematic way. Only those who know whom they are up against when the worst comes to the worst will be able to read tracks, assess risks and protect themselves effectively. This was the case in the past and will remain so in the future.

Dr. Alexander Schuchter is an HSG alumnus and has been a lecturer at the University of St. Gallen since 2010. Previously, he worked for one of the Big Four for some years. With his company, he now helps executives protect corporate assets on a sustained basis.

ACCREDITATIONS



© Copyright 2021 University of St. Gallen Switzerland | General legal information | Privacy Policy

Dubautstrasse 59
CH-9000 St. Gallen
Tel +41 71 224 21 11
Fax +41 71 224 28 18

University of St. Gallen - School of Management, Economics, Law, Social Sciences, International Affairs and Computer Science

"From insight to impact" 